Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 ₰, in dem Bezirk 1 ℳ außerhalb des Bezirks 1 ℳ 20 ₰ Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 ₰, bei mehrmaliger je 6 ₰.

№ 157. Nagold, Donnerstag den 7. Oktober 1897.

Amtliches.

Die Ortsschulbehörden und die Gemeinderäte des Bezirks

werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 12. Okt. v. Js., Gesellschafter Nr. 123, aufgefordert, im Interesse der Förderung der Fortbildung und des Wissens ihrer Gemeindeangehörigen insbesondere auf dem Gebiete der Landwirtschaft auch im kommenden Winter wieder **landwirtschaftliche Abend-Versammlungen Erwachsener,** sog. Lesevereine, in ihren Gemeinden zu veranstalten.

Bemerkt wird, daß im vorigen Winter in 14 Gemeinden mit zum Teil stetem sehr guten Besuch solche Abendversammlungen veranstaltet worden sind und von der K. Zentralstelle hiezu im Ganzen der reiche Beitrag von 130 ℳ gegeben worden ist, sowie daß an die betr. Gemeinden eine große Anzahl wertvoller Schriften landwirtschaftlichen Inhalts unentgeltlich abgegeben worden ist.

Die Ortsschulbehörden und die Gemeinderäte des Bezirks wollen nun **binnen 14 Tagen** Beschluß fassen und anher **berichten,** ob sie im kommenden Winter wiederum landwirtsch. Abendversammlungen Erwachsener veranstalten wollen und zugleich unter Angabe des Titels der gewünschten Bücher berichten, welche Bücher sie von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft erbitten, insbesondere ist zu bemerken, ob das landwirtschaftliche Wochenblatt gewünscht wird.

Bei Vermeidung der Gefahr der Nichtberücksichtigung bezüglich der Zuweisung des landwirtschaftlichen Wochenblatts wollen die Gesuche um dieses Blatt spätestens bis 20. Okt. d. J. anher vorgelegt werden.

In dem Gesuch ist der Name des Leiters der Versammlung, bezw. des Vereins anzugeben, eine Darstellung über die Leistungen im laufenden Jahr zu geben, auch die Verpflichtung zu übernehmen, das etwa abzugebende Freiexemplar des landwirtschaftlichen Wochenblatts zu sammeln und aufzubewahren.

Nagold, den 5. Oktober 1897.

K. Oberamt. Ritter.

Gestorben: 4. Okt.: Wilhelm Zwißler, Ratsschreiber in Tübingen, 58 J. a.

Neue Wirren im Orient.

† Die endgültige Lösung der jüngsten orientalischen Crisis zieht sich immer wieder in recht unerquicklicher Weise hinaus. Seit vergangenem Donnerstage ist die griechische Deputiertenkammer wieder versammelt um sich über Annahme oder Ablehnung des in Konstantinopel bereits ratificierten türkisch-griechischen Vorfriedensvertrags zu entscheiden, aber gleich die Fortsetzung der Session des griechischen Parlaments hat durch den Sturz des Ministeriums Ralli ein für die Festigung der inneren Verhältnisse Griechenlands bedenkliches Ereignis gezeitigt. Ralli legte der Kammer den Präliminarfriedensvertrag vor, erläuterte dessen Bedingungen und verlangte schließlich ein Vertrauensvotum für die Regierung, welches aber von der Kammer mit großer Mehrheit abgelehnt wurde, worauf das Ministerium Ralli sofort seine Entlassung gab. Der Vorgang stellt der politischen Unreife des Griechenvolkes und seiner parlamentarischen Vertreter ein neues unrühmliches Zeugnis aus, gerade in einem so ernsten Moment, wie ihn für Griechenland die Entscheidung über den vorläufigen Friedensvertrag mit der Türkei darstellt, hält es die Volksvertretung für angezeigt, die bisherige Regierung ohne ersichtlichen zwingenden Grund zu stürzen und hiermit den Abschluß der griechisch-türkischen Verwickelungen nochmals zu verzögern. Möglicherweise hat das Parlament bei der Ablehnung des von Ralli verlangten Vertrauensvotums unter dem Eindruck einer der Wiedereröffnung der Sitzungen unmittelbar vorangegangenen Volksdemonstration gestanden, bei welcher die mit einer Fahne erschienenen Anhänger der Partei des „Krieges bis aufs Messer" eine führende Rolle spielten, dann durfte sich die Kammer jedoch eben nicht einschüchtern lassen, sie mußte den chauvinistischen Schreiern außerhalb des Parlaments zum Trotz der Regierung ihr Vertrauen bekunden.

Inzwischen hat nun allerdings der Deputierte Zaimi die schwierige Aufgabe übernommen, das neue Kabinet zu bilden, die Aussichten für dasselbe sind indessen keine sonderlich günstigen. Delyannis, der frühere Ministerpräsident, welcher moralisch die meiste Verantwortung für den Ausbruch des Krieges zwischen Griechenland und der Türkei trägt, hat dem König Georgios bereits mit dürren Worten erklärt, er werde das neue Kabinet bekämpfen und zugleich deutlich durchblicken lassen, er wünsche selber die Regierung wieder zu übernehmen, zu welchem höchst gewagten Experiment sich König Georgios freilich gewiß nicht bereit finden lassen wird. Ob jedoch nun das griechische Kabinet den Namen Zaimi oder irgend einen anderen Namen finden wird — in jedem Falle dürfte ihm nichts anderes übrig bleiben, als der Volsvertretung die Annahme des Vorfriedensvertrags mit der Türkei zu empfehlen. Immerhin hat die plötzliche Ministerkrisis in Athen zunächst einen Aufschub in der völligen Erledigung der Präliminarfriedensangelegenheit verschuldet, allerdings nur zum Schaden Griechenlands, das sich nun auch die türkische Occupation Thessaliens noch länger gefallen lassen muß.

Auch die Entwicklung der kretischen Frage, dieses eigentlichen Ausgangspunktes des türkisch-griechischen Krieges, giebt neuerdings wieder zu Bedenken Anlaß. Einerseits zeigen die Aufständischen auf Kreta erneut eine beunruhigende Haltung, sie verwüsten nach einem förmlichen System die Pflanzungen und Felder der mohammedanischen Bevölkerung und machen derselben das Dasein überhaupt so unerträglich, daß die Mohammedaner von Kreta letzthin bekanntlich einen dringenden Hilferuf an die Botschafter in Konstantinopel richteten. Andererseits soll aber auch der Sultan plötzlich neue Schwierigkeiten in Bezug auf die Regelung der kretischen Dinge machen. Es heißt, er verhalte sich ablehnend gegen die Selbstverwaltung, welche die Großmächte Kreta im Prinzip bereits zugestanden haben, er sei weiter gegen die Zurückziehung der türkischen Truppen von der Insel und sei endlich auch der Ernennung eines Christen zum Generalgouverneur von Kreta abgeneigt. Ferner beweist der allerdings an der Wachsamkeit der internationalen Flotte gescheiterte Versuch der Pforte, türkische Verstärkungen, die an Bord von Segelschiffen nach der kretischen Küste gebracht worden waren, dort nächtlicher Weile zu landen, daß man es türkischerseits nicht sonderlich ehrlich mit der Lösung der kretischen Schwierigkeiten nach den Wünschen der Mächte wie der christlichen Kretenser meint. Vermutlich wird darum die europäische Diplomatie einstweilen auch noch weiterhin tüchtig an der kretischen Nuß herumknacken müssen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 4. Oktober. (Eingef.) Eine Abschiedsfeier für Herrn Forstrat Hopfengärtner in Wildberg. Noch in diesem Monat wird Herr Forstrat Hopfengärtner unsern Forstbezirk verlassen, indem er Altershalber um seine Pensionierung nachgesucht hat. Wohl wurden seine hervorragenden Eigenschaften und Leistungen schon durch Auszeichnungen von allerhöchster Hand öffentlich anerkannt. Aber auch im ganzen Forstbezirke hört man bei Hoch und Nieder längst nur die eine Stimme, daß er sich in den 21 Jahren seines forstamtlichen Wirkens die allgemeine Verehrung und das allgemeine Vertrauen erworben habe. Darum werden sich auch sicher viele Leser dieses Blattes für das Abschiedsfest interessieren, das ihm und seiner gleichfalls hochgeschätzten Gemahlin die Forstbeamten jenes Bezirks nebst ihren Frauen als „Forstkranz" heute im Gasthaus zum „Hirsch" in Wildberg widmeten. In dem mit allerlei frischem Grün und Früchten aus dem Walde wie mit dem, auch von den Forstmännern für sich erkorenen, Wahlspruch der Turner sinnig geschmückten Saale hielt Herr Oberförster Kurz von Stammheim eine schwungvolle Festrede. Im Sinne aller Kollegen versicherte er, daß sie diesen ihren Vorgesetzten sehr ungern und mit Wehmut vom Amte und aus ihrem außeramtlichen Kreise scheiden sehen, und schmerzlich bedauern, seine gereifte und geläuterte Erfahrung und Führung künftig entbehren zu müssen. Weiter sprach er ihren gemeinschaftlichen Dank besonders dafür aus, daß er ihnen stets mit Wohlwollen das Amt zu erleichtern, und mit ihnen die forstlichen Fragen und Aufgaben nicht mit dem Gewicht seiner höheren amtlichen Stellung sondern durch rein sachliche Klärung und Verständigung zu lösen suchte. Mit seinen Kollegen wünsche er dem scheidenden Herrn Vorgesetzten, dessen Leben in Haus und Amt von jeher mit einer seltenen Fülle von Sonnenschein überstrahlt gewesen, daß dieser reiche Gottessegen ihn und sein Haus auch ferner begleiten möge, daß er aber auch die Freunde, die er im Bezirke zurücklasse, in Stuttgart nicht vergessen möge, wie auch diese seiner stets in Anhänglichkeit und Dankbarkeit gedenken werden. Einen zweiten Trinkspruch widmete Herr Oberförster Weith von Altensteig dessen nicht bloß in Wildberg sondern insbesondere auch im „Forstkranze" längst hochverehrten Frau Gemahlin, deren stets wachsame und erfolgreiche Sorge für die leibliche und gemütliche 21jährige Gesundheit ihres Gemahls zugleich auch dem ihm anvertrauten Walde wie allen seinen Untergebenen zu gut gekommen sei, weshalb auch ihr Scheiden schmerzlich vermißt werde, eben darum aber auch ihr ein herzliches Andenken gesichert bleibe. Einen weiteren Beitrag zu dieser Abschiedsfeier lieferte Stadtförster Weinland aus Nagold, indem er im Namen der 3 Korporationsförster des Bezirks, zugleich aber nach seiner Ueberzeugung, auch im Sinne der Herrn Ortsvorsteher, Waldmeister, Forstwarte und Waldschützen des Forstbezirks, die Charakter-Eigenschaften wie die hohen Leistungen des Herrn Forstrats, namentlich auch in der Verwaltung der Gemeinde-Waldungen, in einem Abschiedsgedichte zu schildern versuchte, das allgemeinen Beifall fand, und das er auch den zahlreichen sonstigen Verehrern dieses hohen Beamten in Stadt und Land auf besonderen Wunsch im Laufe dieses Monats zuzustellen bereit ist. Herr Forstrat Hopfengärtner selbst aber erinnerte die Gesellschaft in seiner ersichtlich von Herzen kommenden und auch zum Herzen dringenden Dankrede zunächst an seine Erlebnisse in und außer Amt während seines 21jährigen Aufenthalts in Wildberg. Wie er Gott für den reichen Segen in seinem Hause zu danken habe, so scheide er auch mit dem beruhigenden Bewußtsein, daß er nicht erfolglos an dem Gedeihen der seiner Oberleitung anvertrauten Waldungen gearbeitet habe. Er wisse es aber und erkenne es dankbar an, daß ihm solch' ernste Arbeit, die zugleich einen idealeren Gehalt habe, als die meisten andern Berufsarbeiten, ihm nur durch die gewissenhafte Mitarbeit der hohen und niedern Forstbeamten des Bezirks gelungen sei. Er werde ihrer stets dankbar gedenken. Uebrigens nehme er nur Abschied auf Wiedersehen, sei es im Schwarzwald, sei es in Stuttgart. Auch werde er seinen Lebensabend zunächst der innern Sammlung von Geist und Gemüt widmen, werde aber keineswegs unthätig bleiben, sondern dem Walde auch ferner sein Interesse, weiter aber auch wie bisher der Kunst und Wissenschaft sein Augenmerk schenken. — Wir schließen den Bericht mit dem wohl unanfechtbaren Satze, daß das ganze Land offenbar materielle und politische Vorteile davon hat, je mehr es Beamte von solchen Kenntnissen, Charakter und Takt besitzt. Verhindern doch solche jede Kluft zwischen Beamten und Nichtbeamten, und solchen ist es wesentlich mit zu verdanken, wenn dann auch alle gerecht und verständig urteilenden Bürger der ganzen Staatsregierung das für ihre Erfolge unentbehrliche Vertrauen schenken werden.

* Nagold, 6. Okt. Gestern Nacht 10 Uhr entgleiste der von Altensteig kommende Zug oberhalb des Gasth. z. Pflug infolge Bruchs einer Schiene; die Maschine fiel rechts auf den Damm und riß einen Wagen aus dem Geleise. Wäre die Maschine links den Abhang hinunter gefallen, so hätte sie den ganzen Zug mitgerissen. Lokomotivführer und Heizer wurden herausgeschleudert, zum Glück ohne Schaden zu nehmen; auch war der Zug unbesetzt. Heute wurde die Stelle besichtigt von den Herren Oberbaurat Siegel und Baurat Fischer von Stuttgart; ferner ist anwesend Baurat Krauß von Calw und Maschineninspektor Süßdorf von Tübingen zur Leitung der Hebungsarbeiten. Die Verbindung geht vorläufig vom Bahnhof-Stadt aus.

Tübingen, 3. Okt. Zu Ehren der Teilnehmer am 39. Verbandstag der württ. Gewerbe-Vereine veranstaltete der Gewerbe-Verein im Festsaal des Museums am Samstag Abend eine Begrüßungsfeier, die allen Teilnehmern gewiß in guter Erinnerung bleiben wird. Nach einem Begrüßungs-Chor der Sänger des hiesigen Vereins hieß Polizeiamtmann Haußer an Stelle des erkrankten Oberbürgermeisters die Gäste im Namen der Stadt willkommen,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wofür Namens des Verbands württ. Gewerbe-Vereine Prof. Beißwanger-Reutlingen dankte und die Hoffnung ausdrückte, daß auch die Verhandlungen einen guten Verlauf nehmen mögen, zum Wohle des Handwerkerstandes. Strohmaier-Heilbronn sprach dem hiesigen Gewerbe-Verein den Dank aus für die freundliche Aufnahme. Nun brachte der Sing-Chor 6 lebende Bilder zur Aufführung: Abschied von der Heimat; die Zechbrüder; Brief aus der Heimat; das Mutterauge; Liebesglück; des Friedens Werke. Die Bilder ließ in gelungener Rede Schreiner Bauer-Eßlingen Revue passieren und zog daraus die Schlüsse auf den Handwerkerstand. Zum Schlusse begrüßte die Gäste noch der Singwart des Gewerbe-Vereins, H. Renftle, womit diese Feier ihr Ende erreicht hatte. — Zu den Verhandlungen am heutigen Tage (Sonntag), welche um ½10 begannen, hatten sich die Deligierten sehr zahlreich eingefunden. Der Verbandsvorstand, H. Prof. Gießler-Stuttgart, begrüßte die so zahlreich aus allen Teilen des Landes Erschienenen und eröffnete die Beratungen mit der Mitteilung, daß aus dem K. Kabinett ein huldvolles Schreiben Sr. Majestät eingetroffen sei, Höchstwelcher den Verhandlungen einen guten Verlauf wünsche. Die Versammlung dankte mit einem Hoch. Der Vertreter des Ministers des Innern brachte die Glückwünsche der Staatsregierung und betonte, daß dieselbe mit großem Interesse den Verhandlungen folge, indem die Erhaltung der Freiheit des Gewerbes auch im Sinne der Regierung liege, wohin sie auch im Bundesrate gewirkt habe. Einen herzlichen Willkommgruß brachte heute der Vertreter der Stadt, Gemeinderat Prof. Dr. v. Schönberg, mit dem Bemerken, daß die bürgerlichen Kollegien mit Interesse den Verhandlungen entgegensehen und einen guten Verlauf wünschen. Weitere herzliche Schreiben gingen ein von Excellenz von Griesinger, Prinz Weimar, den Ministerien des Innern, der Finanzen, Justiz, sowie den HH. Ministern persönlich, der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Präsident v. Weizsäcker, Direktor Zell, Präsident Payer, Gemeinderat Gauß-Stuttgart, Oberbürgermeister Wagner-Ulm, Stadtschultheiß Dr. Hartenstein-Ludwigsburg, von Hr. Wilhelmi, vom Reichsamt des Innern, von Dr. Bassermann, ferner von der Zentralstelle Hessen, vom Minist. für Gewerbe und Handel in Baden durch H. Braun, Rektor Vogel-Stuttgart, sowie aus der Schweiz. Nun erstattete der Verbands-Vorstand den Geschäftsbericht, nach welchem die Mitgliederzahl von 12 000 auf 14 000 gestiegen ist. Ueber das Submissionswesen ist mit den Städten allen noch keine Einigung erzielt, doch meint der Vorsitzende, daß die bürgerlichen Kollegien, welche doch meistens aus Gewerbetreibenden zusammengesetzt seien, auch für ihre Gewerbetreibenden besser sorgen sollen. In Betreff der Stellenvermittlung für Lehrlinge, die eine Lehrlingsprüfung mitgemacht haben, ist die Sache noch nicht ganz erledigt, da verschiedene Städte mit Arbeitsämtern sagen, daß dieselben keinen Unterschied machen können zwischen geprüften und nicht geprüften Lehrlingen. Ueber die Klagen über die Gefängnisarbeit sind die Ansichten der betreffenden Gegenden ganz verschieden. Wo aber Klagen eingereicht werden, sollen dieselben mit ausführlichen Belegen versehen werden, da sonst keine Schritte gethan werden können. Um den Bitten der Vereine um Redner nachzukommen, sollen solche immer an den Vorsitzenden eingereicht werden, dann könne man sorgen, daß die Kosten keine zu hohen werden. Auch die Telephongebühren wurden berührt und bemerkt, daß Erhebungen mit dem Schweizer Tarif angestellt werden. Durch die neue Handwerker-Vorlage ist den Gewerbe-Vereinen eine höhere Aufgabe zugefallen, z. B. Wahlen zu den Handwerker-Kammern, weshalb es notwendig sei, da Vereine zu gründen, wo solche noch nicht existieren. Bis jetzt gehören dem Verbande 106 Vereine an, inkl. dem neugegründeten Verein Betzingen mit 85 Mitglieder. Die Aufgaben der Gewerbe-Vereine sind in dem Programm-Entwurf enthalten. Der Vorsitzende beantragte hierauf die Absendung eines Telegramms an Se. Maj. den König, welcher Antrag freudige Zustimmung hervorrief. Nun referierten Hr. Sekretär Dr. Trüdinger-Stuttgart und Reichstagsabgeordneter Augst-Gerabronn in ausführlicher Weise und mit Sachkenntnis über die neue Handwerker-Organisation. Allseitig wurde die Gewerbefreiheit als das Richtige anerkannt und ernteten beide Redner für ihre klaren Vorträge reichlichen Beifall. Nun trat der bekannte Innungsmann Bobrzyk-Reutlingen auf und verlas eine mehr zu Agitationsreisen als in eine Wanderversammlung passende Rede, wofür ihm aber vom Vorsitzenden direkt gesagt wurde, daß er das ihm erteilte Wort mißbraucht habe und auch die nachfolgenden Redner schlossen sich derselben Ansicht an. Der Programm-Entwurf wird hierauf einstimmig angenommen. Bei der Abstimmung über die Resolution des Referenten Dr. Trüdinger, betr. die Handwerkskammern in Württemberg, stimmten 45 Delegierten für 4—5 und 28 Delegierten für 1 Kammer. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen 2350 ℳ 15 ₰, Ausgaben 2301 ℳ 6 ₰, sonach Ueberschuß 49 ℳ 9 ₰, der Reservefonds beträgt 600 ℳ. Als nächster Ort des 40. Verbandstags wird Geislingen gewählt. Per Acclamation erfolgte dann noch die Wahl des Vorstands und Ausschusses, worauf der Vorsitzende mit dem Wunsch, daß die Beratungen dem Handwerk zum Segen gereichen mögen, unter Dankesbezeugung an die Delegierten, den Verbandstag schloß. Anschließend an die Beratungen folgte um 3 Uhr im Gasthof zum „Ochsen" ein gemeinsames Mittagessen, an dem sich ca. 130 Herren beteiligten. Während dem Essen traf ein Danktelegramm Sr. Maj. des Königs ein. Noch manches schöne Wort wurde hier gewechselt, das den Teilnehmern als Sporn zu neuer mutiger Arbeit fernerhin dienen wird. Von ½5 Uhr an trafen sich die Mitglieder des Gewerbevereins und die Delegierten zu einem Kellerfest im Schloßkeller, welcher jedoch derart überfüllt war, daß viele Besucher sich recht bald wieder ans Tageslicht begaben. Sehr gut funktionierte hiebei das von einer Stuttgarter Firma unentgeltlich hergestellte Kunstgas, das den ganzen Keller taghell beleuchtete. So schloß der 39. Verbandstag in sehr schöner Weise und darf den Vorgängern würdig zur Seite gestellt werden.

Stuttgart, 4. Okt. Die „Schw. Tagw." läßt sich aus Beutelsbach berichten: Am 2. Okt., einem Tag nach dem Termin, an welchem Schultheiß Schlör von Beutelsbach vor dem Disziplinarhof für Körperschaftsbeamte in Stuttgart erscheinen sollte, wovon er aber wegen Krankheit auf unbestimmte Zeit dispensiert worden ist, war Schultheiß Schlör so gesund, daß er am hellen Tage nach Schorndorf reisen konnte. Die „Schw. Tagw." wiederholt das schon früher erhobene Verlangen, Schlör durch einen Gerichtsarzt untersuchen zu lassen.

Stuttgart, 4. Okt. In der heutigen Ausschußsitzung des Vereins süddeutscher Baumwoll-Industrieller wurde constatiert, daß seit der am 30. August in Augsburg abgehaltenen Weberversammlung eine weitere wesentliche Arbeits-Reduction in der Weberei stattgefunden hat. Die Versammelten waren einstimmig der Meinung, daß die trostlose Lage der Baumwollweberei nur durch eine noch durchgreifendere Arbeitseinschränkung eine Besserung erfahren könne und beschlossen die anwesenden Weber- und Spinn-Weber einstimmig, auf den 1. Nov. eine allgemeine Weber-Versammlung nach Stuttgart einzuberufen, um im Anschluß an die im Elsaß in sichere Aussicht genommene systematische größere Einschränkung weitere Schritte in diesem Sinne zu beraten und einzuleiten.

Cannstatt, 6. Okt. (Korresp.) Bei gegenwärtiger Witterung steht die allgemeine Weinlese in Bälde zu erwarten. Am nächsten Donnerstag 7. Oktober werden sich alter Uebung gemäß Vertreter von Cannstatt, Stuttgart und den übrigen benachbarten Gemeinden in der „Sonne" hier über den Beginn der offiziellen Weinlese schlüssig machen.

Zwiefalten, 4. Okt. Der Lorettohof Gemeinde Sonderbuch, welcher im vorigen Jahr von der K. Pflegeanstalt Zwiefalten angekauft wurde, ist im Laufe dieses Sommers durch viele bauliche Verbesserungen zu einer angenehmen Kolonie der Kgl. Pflegeanstalt für Geisteskranke umgewandelt worden. Auch wurde in letzter Zeit zwischen dieser Kolonie und der Kgl. Pflegeanstalt eine Telephonverbindung hergestellt.

Gammetringen, 4. Okt. Die Firma Havestadt und Contag hat die Pläne, Kostenanschlag und Finanzierungsentwurf für die Kleinbahn Engstingen-Gammertingen nunmehr der K. Regierung zur Genehmigung eingereicht. Die Finanzierung ist in der Weise vorgesehen, daß nach Abzug des Grund und Bodens, welchen die Gemeinden zu beschaffen haben, 800,000 ℳ aufzubringen sind und zwar von Havestadt und Contag 400,000 ℳ, von Preußen 260,000 ℳ, von Württemberg 70,000 ℳ, vom hohenzollernschen Kommunalverband 50,000 ℳ, von Einzelinteressenten 20,000 ℳ.

Pforzheim, 5. Okt. (Korresp.) Inhaber und Vertreter der bedeutendsten auswärtigen Bijouterie-Engros-Häuser haben hier in Gemeinschaft mit dem Kreditoren-Verein Pforzheim eine Versammlung abgehalten. Letztere trug einen streng vertraulichen Charakter und über die Verhandlungen kann deshalb in der Oeffentlichkeit nicht berichtet werden. Ein Zusammengehen der großen auswärtigen Firmen mit den hiesigen Produzenten kann für die Bijouterie im allgemeinen nur von Vorteil sein. Dem Kreditunwesen und dem unsoliden Geschäftsbetrieb hat der hiesige Kreditorenverein erheblichen Abbruch gethan.

Aus Baden, 5. Okt. (Korresp.) Bei den sozialdemokratischen Wahlagitationen spielt das Fahrrad eine nicht unbedeutende Rolle. Ein von dem Landesvorstande ausgegebenes Flugblatt, welches sich ausschließlich gegen die Nationalliberalen richtet, wird in allen zur Wahl stehenden Bezirken massenhaft verbreitet und namentlich sind es die Radfahrer, welche die entlegensten Ortschaften aufsuchen, um die sozialdemokratischen Kundgebungen unter die Leute zu bringen. Die Organisation der Radfahrer soll noch verbessert und ausgedehnt werden und es versprechen sich die Sozzen von ihr insbesondere bei der nächstjährigen Reichstagswahl großen Erfolg.

Baden-Baden, 6. Okt. Minister Graf Murawieff überbrachte dem König von Siam eine Einladung des russischen Kaisers. Der König von Siam wird der Einladung folgen und morgen nach Darmstadt fahren, von wo er abends wieder hierher zurückkehren wird.

Karlsruhe, 6. Okt. Der König von Siam hat heute in Begleitung seiner 3 Söhne und seines heute angekommenen Bruders die Metallpatronenfabrik, das Schloß und das Polytechnikum dahier besichtigt. Nach 3stündigem Aufenthalte kehrten dieselben nach Baden-Baden zurück.

Berlin, 3. Okt. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, ist es richtig, daß der Bau von Avisos für die deutsche Marine eingestellt werden soll.

Berlin, 4. Okt. Der Reichsanz. meldet: Für die Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, die Rheinprovinz und die Hohenzollernschen Lande wird vom 11. d. M. ab bis auf Weiteres für die Geflügelcholera die Anzeigepflicht eingeführt. — Botschafter v. Bülow, stellvertretender Staatssekretär des auswärtigen Amts, ist heute hier eingetroffen.

Berlin, 5. Okt. Die auf die Marine bezüglichen Gesetzentwürfe sollen nach ihrer endgültigen Feststellung durch den Reichsanzeiger veröffentlicht werden. Zurzeit befindet sich den Politischen Nachrichten zufolge die Vorlage noch in dem Stadium, welches ausschließt, daß eingehende und authentische Mitteilungen daraus gemacht werden können. — In der gestrigen Generalversammlung des Bundes der Industriellen sprach Regierungsrat Lewald über die Beschickung der Pariser Ausstellung. Der Redner bezeichnete es als unbedingt notwendig, daß Deutschland so schnell als möglich fertig auf dem Platze erscheine. — Wie aus Warschau berichtet wird, hat eine furchtbare Feuersbrunst die Stadt Nowykurzeniek, im Gouvernement Wilna, vollständig eingeäschert. 15 Menschen sind verbrannt. Gegen 5000 Pers. sind obdachlos. Das Feuer war angelegt.

Berlin, 5. Okt. Die Voss. Ztg. meldet aus Athen: Morgen wird die neue Regierung vor der Kammer erscheinen, aber kein Programm vorlegen, noch andere Erklärungen abgeben, sondern nur als Vertrauensfrage vorbringen, daß die Kammer die Sitzungen einstellt. Die Regierung ist entschlossen, sich dem Willen der Großmächte als einer vis major zu fügen.

Danzig, 6. Okt. Der Kaiser besichtigte nach dem Stapellauf die kaiserliche Werft und begab sich sodann von der zahlreichen Menge jubelnd begrüßt durch die Allee nach dem Kasino des 1. (Leib-) Husaren-Regiments und nahm im Offizierkasino das Souper ein. Der Kommandeur des Regimentes, Oberst Mackensen, brachte während der Tafel ein Hoch auf den Kaiser aus, der hierauf auf das Regiment toastete. Um 8 Uhr 40 Minuten trat der Kaiser die Reise nach Eberswalde an.

Für die Vermehrung der deutschen Flotte macht jetzt auch die „Köln. Ztg." indirekt in herzbewegender Weise Stimmung. Das Blatt klagt darüber, daß Hamburger Kaufleute angesichts der Revolution in Guatemala, wo ihre Interessen und Besitzungen größer sind als die irgend einer anderen Nation, um den Schutz der deutschen Kriegsmarine gebeten haben, ihn aber nicht erlangen können. Unterdessen mußte Deutschland das einzige Kriegsschiff „Buffard" von Samoa, wo neue Verwicklungen seitens der Amerikaner drohen, wegnehmen und nach Kaiser-Wilhelms-Land zur Unterstützung des Kreuzers „Falke" schicken. Zugleich gestalten sich die Verhältnisse in Marokko derart, daß alle Seemächte Kriegsschiffe entsenden, nur Deutschland nicht, weil der einzige brauchbare Kreuzer „Gefion" in den heimischen Gewässern zum Schutz der Küsten durchaus unentbehrlich ist. Dasselbe gelte von den wenigen brauchbaren, zur Verfügung stehenden Panzerschiffen. Zur Durchführung der Flottenpläne wird es natürlich erheblicher Mittel bedürfen. Das gab sofort gewissen freisinnigen Blättern Veranlassung, über in Aussicht stehende neue Steuern zu schreien und zwar sollte eine dreifache Erhöhung der Brausteuer in Aussicht genommen sein. Wie die „D. Z." bereits gestern in einem Teil der Auflage telegraphisch mitteilen konnte, ist daran kein wahres Wort.

Das Margarinegesetz ist am 1. Oktober in Kraft getreten. Es wäre nicht schwer gewesen, die Vorlage so zu gestalten, daß Konsum, Handel und Erzeugung mit ihr zufrieden waren, indessen wurde auch bei dem Erlaß dieses Gesetzes die Objektivität des Parlaments durch die agrarischen Ansprüche getrübt. Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes sind folgende: Die Geschäfts- und Verkaufsräume, Marktstände ꝛc., in denen Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett gewerbsmäßig verkauft werden, müssen eine deutliche, nicht verwischbare Inschrift: „Verkauf von Margarine" tragen. Die Gefäße müssen mit einem bandförmigen Streifen von roter Farbe mit der Aufschrift: „Margarine" versehen sein. Vermischung von Butter oder Butterschmalz mit Margarine ist verboten. In allen im Handelsverkehr üblichen Schriftstücken (Rechnungen, Frachtbriefen u. s. w.) müssen die dem Gesetz entsprechenden Warenbezeichnungen angewendet werden. Margarine und Margarinekäse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, müssen einen die allgemeine Erkennbarkeit der Ware mittelst chemischer Untersuchung erleichternden, Beschaffenheit und Farbe derselben nicht schädigenden Zusatz erhalten. Wer Kunstbutter ꝛc. gewerbsmäßig herstellen will, bedarf Genehmigung der zuständigen Behörde; für bereits bestehende Betriebe ist eine entsprechende Anzeige bis längstens am 1. Dezember 1897 zu erstatten; außerdem versieht das Gesetz mit verschiedenen Kontrollbefugnissen.

Ausland.

Wien, 5. Okt. Graf Badeni, der in der heutigen Sitzung der Parlamente wieder erscheinen wird, ersuchte die Obmänner der Mehrheitsparteien, von Kundgebungen in offener Sitzung abzusehen. Deshalb werden die Klubobmänner vor Beginn der Sitzung dem Grafen Badeni im Ministerzimmer des Parlaments Huldigungen bereiten.

Aosta, 5. Okt. Eine Lokomotive mit Kohlentender und Gepäckwagen eines Personenzugs entgleisten 5 km von hier und stürzten in eine Schlucht hinab. Durch Reißen der Kette welche den Personenwagen mit dem voraufgehenden Zugteil verband, wurde größeres Unheil verhütet. Der Zugführer und 1 Heizer sind tot, 10 Personen verletzt, darunter ein Schaffner und 3 Reisende schwer.

Paris, 3. Okt. „Le Journal" will wissen, daß der Oberaufseher Kerbrath, der die Aufseher befehligt, die auf der Teufelsinsel den deportierten Dreyfuß bewachen, abgesetzt und sofort verhaftet worden ist. Der Gouverneur der Kolonie und der Direktor des Deportationsgefängnisses begaben sich nach der Teufelsinsel. Das größte Geheimnis werde über das Resultat der Untersuchung bewahrt, die dort angestellt worden sei.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Paris, 5. Okt. Wie die Politique Coloniale meldet, sei durch Vermittlung Leontieffs zwischen dem Sultan und dem Negus Menelik ein Vertrag, betreffend ein eventuelles gemeinsames Vorgehen der Türkei und Abessiniens zur Erreichung der Unabhängigkeit Aegyptens, abgeschlossen worden. Der Vertrag soll vor endgültiger Unterzeichnung noch Rußland und Frankreich unterbreitet werden.

Rom, 6. Okt. Der Kapitän Cicco di Cola ist zum Vertreter Italiens bei dem Negus Menelik ausersehen und reist morgen nach Afrika ab.

Petersburg, 5. Okt. Die „Petersb. Ztg." meldet aus Ternowo, bei Serespol seien neuerdings Leichen von Sektierern ausgegraben worden und zwar wurde die Leiche einer unbekannten Nonne, eines 8jährigen Mädchens, eines Winzers mit seinem 6jährigen Töchterchen und noch zwei unbekannte Leichen aufgefunden. Das Haupt der Sektierer, Kowallew, erklärte auf Befragen, er habe gewußt, daß der Winzer die Absicht habe sich mit seinem Töchterchen lebendig zu begraben. Kowallew weigerte sich den Ort anzugeben, wo sich die Leichen der übrigen Sektierer, deren Zahl auf 26 bis 30 geschätzt wird, befinden.

Madrid, 4. Okt. Der Minister für die Kolonien hatte von der Bank von Spanien einen Vorschuß von 50 Millionen Pesetas erbeten, die zur Tilgung der seit 6 Monaten nicht ausbezahlten Beamtengehälter auf Kuba dienen sollen. Die Bank hat ihre Entscheidung über diesen Antrag bis zur Ernennung des neuen Ministeriums verschoben. Der Gouverneur der Bank reichte seine Entlassung ein.

Die **Regierung von Guatemala** scheint endlich energische Maßregeln ergreifen zu wollen, um den Aufstand zu unterdrücken. Gegenwärtig macht dieselbe die Streitkräfte von Totonicapan mobil und trifft Vorbereitungen zum Angriff der Aufständischen in der Umgebung von Totonicapan. Nach einer Meldung des „Bureau Reuter" aus San Franzisko ist dort aus Guatemala die Nachricht eingetroffen, daß Präsident Barrios den Herrn Juan Aparecio habe erschießen lassen, weil er sich weigerte, ihm Geld zu geben. Das ist freilich ein sehr kräftiges Mittel, die Besitzenden einzuschüchtern und sie dem Willen des Herrn Präsidenten gefügig zu machen.

Newyork, 1. Okt. Den **Goldfunden von Klondyke, Alaska**, schließen sich neuerdings reiche Funde in **Kalifornien und Ontario** an. In dem von Goldgräbern stark abgesuchten Kalifornien entdeckte man in der Nähe der Stadt Redding an den Quellen des Salmflusses neue goldführende Gebiete. Angeblich wurde dort ein 150 Pfd. schwerer Goldklumpen im Werte von 42000 Doll. gefunden und nach Redding gebracht. Die neuen Goldgebiete Ontarios liegen am Wawa-See, der vom Michipicotenflusse aus zu erreichen ist. Ein Zeltlager, Wawa City genannt, ist über Nacht an den Ufern des Sees emporgewachsen. Aus den Lagern der Goldsucher am **Chilkutpaß in Alaska** kommen äußerst trübe Nachrichten. Viele der dort Befindlichen sollen bereits unter der Last der Entbehrungen, die sie zu ertragen hatten, zusammengebrochen sein, Diebe und andere Verbrecher treiben ihr Unwesen in einem solchen Grade, daß die Bildung von Wache haltenden Ausschüssen notwendig geworden ist. In Dyea liegen ungefähr 1000, in Skaguay 5—6000 Personen in Zelten, um womöglich noch über die Pässe zu gelangen. In ihrer blinden Hast, das Goldland zu erreichen, ließen sie alles im Stich, was ihrem Fortkommen im Wege steht. Auf meilenweite Entfernungen seien die Wege mit weggeworfenem Gepäck und toten Pferden bedeckt. Ein Berichterstatter meldet aus Skaguay, daß die dort befindlichen Personen den beklagenswertesten „Haufen Unglück" bildeten, den er so beisammen gesehen. Die Mehrzahl der Leute brüte in dumpfer Verzweiflung vor sich hin, die anderen fluchten und weinten. Viele der Irregeleiteten unternahmen das Wagnis, zu Fuß den Gebirgspaß zu erklimmen, seien aber bald mit wunden Füßen und gänzlich entmutigt zurückgekommen. In letzter Zeit machten wochenlange Regengüsse die Pässe ganz unwegsam. Das Schatzamt der Ver. Staaten veröffentlicht einen Bericht eines Regierungsbeamten, aus dem hervorgeht, daß, allen Warnungen zum Trotz, der Andrang von Abenteurern unausgesetzt fortdauert. Die Lage sei entsetzlich, und es sei unmöglich, die Jagd nach den Goldfeldern zu beschreiben. Bis zum 15. September würden aller Berechnung nach weitere 3200 Personen in Skaguay anlangen und auch noch versuchen, vor Eintritt des Winters über den Paß zu kommen. Beinahe jedes Fahrzeug bringe die doppelte Anzahl von Reisenden, als ihm zu befördern gesetzlich gestattet sei. Einen Begriff von dem wüsten Andrang könne sich nur der machen, der das Treiben mit eigenen Augen gesehen.

Newyork, 6. Okt. Aus Guatemala wird amtlich gemeldet, daß die Truppen der Regierung Quezaltenango wieder genommen, viele Waffen und Munition erbeutet und eine Anzahl Offiziere der Aufständischen gefangen genommen haben. Nachrichten von einem Siege der Regierungstruppen sind auch aus Totonicapan und andern Orten eingelaufen.

Kleinere Mitteilungen.

Niedernau, 4. Okt. (Korresp.) Am Samstag Nachmittag ereignete sich auf der Straße zwischen Rottenburg und Niedernau ein bedauerlicher Unglücksfall. Der ca. 30 Jahre alte Dionisius Daub von Schwalldorf kam unter einen mit Obstsäcken beladenen Wagen und hat sich dabei einen Bruch des rechten Hinterschenkels, sowie eine nicht unerhebliche Quetschung der rechten Hand zugezogen.

Reutlingen, 4. Okt. (Korresp.) In dem außerhalb der Stadt, hinter dem Heilbrunnen auf den sogen. Riedwiesen gelegenen Anwesen des Oekonomen Klein brach heute Nacht etwa 1 Uhr Feuer aus, welches bald einen derartigen Umfang annahm, daß das ganze Haus ein Raub der Flammen wurde. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr mußte sich wegen völligen Wassermangels in der Nachbarschaft des lichterloh brennenden Gebäudes darauf beschränken, vermittelst Feuerhaken dasselbe niederzureißen.

Cannstatt, 4. Okt. Der Bierverbrauch während der vier Volksfesttage betrug auf dem Festplatze 2262 hl und in der Stadt 1697 hl.

Ludwigsburg, 3. Okt. (Korresp.) Gestern Nachmittag hat der Bauer Gustav Berner von Hard und Schönbühlhof, Gemeinde Schwieberdingen, seinen gleichfalls dort wohnenden Schwager Utz mit einem Revolver erschossen. Der Vorfall trug sich dadurch zu, daß Frau Utz, eine Schwester des Berner, mit ihrem Manne Streit bekam und da ihr Mann sie zu erstechen drohte, in die Wohnung ihres Bruders flüchtete. Utz, dem der Eintritt in die Wohnung Berners verwehrt wurde, drang gewaltsam ein und drohte den Anwesenden, die ihn aufforderten, sich zu entfernen, mit dem Messer. Da Utz auf Berner mit dem Messer eindrang, wurde er von diesem niedergestreckt. Der Thäter hat sich sofort bei dem hies. Amtsgericht gestellt.

Balingen, 3. Okt. (Korresp.) Gestern Vormittag stieß der Frau Blumenwirtin Stingel ein schweres Unglück zu. Da ihr Mann in der Stadt zu thun hatte, wollte sie Getränke im Keller holen und schloß die Kellerthüre auf, ohne daran zu denken, daß die Treppe behufs einer Reparatur entfernt war. Sie stürzte kopfüber in den ziemlich tiefen Keller, brach den Halswirbel und zog sich offenbar auch noch innere Verletzungen zu. Seither liegt sie bewußtlos da, so daß das Schlimmste zu befürchten ist.

Heubach, 4. Okt. (Korresp.) Gestern entstand während des Vormittagsgottesdienstes in der Küche des Herrn Wanner in Lautern Feuer. Da sich sämtliche Bewohner des Hauses in der Kirche befanden, wurde der Brand von einigen Nachbarn glücklicherweise noch rechtzeitig entdeckt und konnte, ehe die weiteren Räume des Hauses ergriffen wurden, gelöscht werden. Doch ist alles in der Küche befindliche Inventar, sowie Fenster und Thüren verbrannt. Auch hier zeigt es sich wieder, wie notwendig es ist, am hies. Platze eine Wasserleitung zu errichten, da das Feuer größtenteils mit Jauche und Kot gelöscht werden mußte.

Kirchheim u. T., 6. Okt. (Korresp.) Vorgestern ist hier eine der ältesten Frauenspersonen im Alter von 85 Jahren verschieden. Dieselbe war 61 Jahre lang in ein und derselben Familie bedienstet; gewiß ein ehrendes Zeugnis für beide Teile.

Schorndorf, 4. Okt. (Korresp.) Eine kleinere Gesellschaft von Damen und Herrn machte gestern Nachmittag per Dampf-Motorwagen einen Ausflug von Cannstatt nach Schorndorf. In unmittelbarer Nähe des Schwanengartens verlor jedoch der Lenker des Wagens den Hebel, das Gefährt kippte um, wodurch sämtliche Insassen herausgeschleudert wurden und mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davontrugen. Eine Dame und ein Kind mußten ins Spital überführt werden.

Lindorf, 6. Okt. (Korresp.) In unserem Ort herrscht durch die jüngst stattgefundene Verhaftung des Gemeindepflegers H. große Erregung. Fast keine Woche vergeht, ohne daß die Gendarmerie hier zu thun hat.

Hall, 6. Okt. (Korresp.) Am letzten Samstag über die Mittagszeit wurde aus einem Zimmer in der Kleinkinderschule hier einer Lehrerin ihre Uhr nebst Kette unter erschwerenden Umständen gestohlen. Der Dieb, ein mehrfach bestrafter Maurer aus Heilbronn, hat sich, als er merkte, daß man ihm auf den Fersen sei, vorgestern Abend freiwillig auf der hiesigen Landjägerstation gestellt und die Uhr und Kette übergeben; er wurde in Haft genommen.

Biberach, 2. Okt. (Korresp.) In vergangener Nacht wurde in dem Ladenlokal des Fabrikanten Gustav Baur hier ein frecher Einbruchdiebstahl verübt. Der Dieb stieg an der Rückseite des Hauses durch das Fenster des Aborts ein und drang von hier aus durch die Fabrikräumlichkeiten in das Ladenlokal ein. Hier erbrach er die Ladenkasse, in welcher sich etwas über 300 ℳ befanden; mit dem Comptoirschlüssel, der sich ebenfalls in der Ladenkasse befunden hatte, öffnete er dann die Comptoirthüre und erbrach hier einen einem Angestellten des Herrn Baur gehörigen Pult, in welchem er weitere 60 ℳ vorfand. Mit dieser Beute scheint er dann zufriedengestellt gewesen zu sein, er hat wenigstens von den Ladenvorräten nichts mitgenommen. Der Einbrecher ist mit solcher Gewandtheit vorgegangen, daß man den erfolgten Einbruch erst am andern Morgen bei Oeffnung des Geschäfts bemerkte.

Ravensburg, 2. Okt. (Korresp.) Auf dem Bahnhof Aulendorf stehen drei große Torfschuppen in Brand. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Zur Zeit (vorm. 11 Uhr) brennen sie noch. Brandstiftung wird vermutet.

Ulm, 5. Okt. (Korresp.) Der Landpostbote Rupp von Buttenhausen wurde vom Schwurgericht wegen fortgesetzter Unterschlagung im Amte im Betrag von über 300 ℳ zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Mergentheim, 3. Okt. (Korresp.) Aus Edelfingen wird berichtet, daß gestern Vormittag ein Mann schwer verletzt an der Straße liegend aufgefunden wurde. Es scheint ein schwerer Raubanfall vorzuliegen. Der Untersuchungsrichter ging an den Thatort ab. Ein des Verbrechens Verdächtiger ist bereits in Haft genommen.

Mergentheim, 4. Okt. (Korresp.) Zu unserer Korrespondenz von Edelfingen haben wir ergänzend nachzutragen, daß in dem Befinden des Joh. Retter bis heute keine wesentliche Besserung eingetreten ist und daß der 17jährige brave Sohn bedürftiger Eltern, welchen derselbe als Stütze diente, nicht von einer Anzahl junger Bursche auf so grauenhafte Weise hergerichtet wurde, sondern, wie der Schwerverletzte selbst angeben konnte, einzig und allein von dem 18 Jahre alten Peter Bach von dort. Der Grund für diese verabscheuungswürdige That ist darin zu suchen, daß Retter den Bach an eine Schuld von 2 ℳ mahnte. Das Bedauern mit dem so schwer Mißhandelten und dessen Eltern ist ein allgemeines.

Allerlei.

— **Das Eierlegen der Hühner zu befördern.** Durch Fütterung mit etwas schwarzem Kümmel, der unter das Hühnerfutter gemengt wird, wird das Eierlegen auffällig befördert. Versuche ergaben, daß jene Hühner, unter deren Futter kein Kümmel gemischt wurde, bei weitem nicht so fleißig legten als die mit Kümmel gefütterten.

— **Hühneraugen** vertreibt man durch Auflegen von geschabter Seife oder eines Blattes der weichen Hauswurzel, nachdem vorher in einem erweichenden Fußbade der obere Teil des Hühnerauges abgeschabt worden war.

— Um frisch tapezierten Zimmern den üblen Kleistergeruch zu nehmen, empfiehlt es sich, nach einer Mitteilung des Intern. Patentbureau von Heimann und Co. in Oppeln, wie folgt zu verfahren: Man stellt in das betreffende Zimmer einen Behälter mit glühenden Kohlen, giebt eine größere Menge Wachholderbeeren darauf und verschließt das Zimmer allseitig. Nach etwa 12 Stunden öffne man Fenster und Thüren, damit die frische Luft Zutritt hat und der unangenehme und ungesunde Geruch ist verschwunden.

— **Ungiftiger Mäuseweizen.** Ein Weizen, der nur für Mäuse schädlich ist, wird hergestellt, indem man sich zunächst eine Abkochung von frischer Meerzwiebel (1 : 5 Wasser) bereitet und hiermit den zu präparierenden Weizen quellen läßt, bis derselbe nichts mehr aufnimmt. Dann trocknet man ihn bei gelinder Wärme aus. Wenn die Abkochung sorgfältig hergestellt wird, ist die Wirkung eine sichere.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. Okt. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., ℳ 19.50 bis 20.50, nordd. 20.25 bis 20.50, Ulka 20.— bis 21.50, Saxonska 21.— bis 21.50, Rumänier —.— bis —.—, Amerikaner 22.— bis 22.75, Walla-Walla 22.—, Kernen, Oberländer 22.— bis —.—, Unterländer 21.— bis —.—, Dinkel 13.40 bis 14.—, Roggen, ruff. 16.— bis 16.20, Gerste, württ. 19.— bis 19.50, Pfälzer 20.50 bis 20.75, Tauber 20.—, ungar. 20.— bis 21.50, Hafer, württ. 13.20 bis 14.—, ruff. 15.75 bis —.—, Mais, Mixed 11.50 bis 11.75, La Plata, neu 11.25, alt —.— bis —.—. — (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogramm incl. Sack: Mehl Nr. 0: 35.— bis 35.—, dto Nr. 1: 32.— bis 33.—, dto. Nr. 2: 30.50 bis 31.50, dto. Nr. 3: 28.50 bis 29.—, dto. Nr. 4: 24.50 bis 25.50. Suppengries 34.50 bis 35.50 Kleie 8.—.

Stuttgart, 5. Okt. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 50—52 ₰, Rinder 60—63 ₰, Schweine 70—73 ₰, Kälber 75—88 ₰.

Ulm, 4. Okt. (Korresp.) Die Zufuhr zum Obstmarkt auf dem Güterbahnhof ist heute eine sehr starke. Nicht weniger als 50 Eisenbahnwagen mit Mostobst stehen zum Verkauf. Für den Ztr. wird 6.— bis 6.40 ℳ bezahlt. Die Konsumenten hoffen, daß die Preise noch weiter heruntergehen werden.

Der Postdampfer „Friesland" der „Red Star Linie" in Antwerpen, ist laut Telegramm am 4. Okt. wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Postdampfer „Pennsylvania" der „Red Star Linie" in Antwerpen, ist laut Telegramm am 5. Okt. wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Ball-Seide 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 ₰ bis 18.65 ℳ per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Hennebergs Seidenfabriken (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.
6 m Noppen-Bocker . . . . . z. Kleid für ℳ 1.80,
6 m Tokio Winterstoff . . . . „ „ „ ℳ 2.40,
6 m Damentuch in 15 Farben „ „ „ ℳ 3.30,
6 m Veloutine Flanell sol. Qualität „ „ „ ℳ 4.20,
6 m Frühjahr- und Sommerstoff, gar. waschächt „ „ „ ℳ 1.68,
versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken franco ins Haus. Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen zu reduzierten Preisen.
Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.
Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug für ℳ 3.75,
„ Cheviot „ „ „ „ ℳ 5.85.

„Sanatorium für Mode" so nennt sich eine seit Jahren bestehende Einrichtung in Paris. Es ist ein Salon, dessen Besitzer sich „docteur des modes" nennt, in dem jede Dame, gegen entsprechendes Honorar für die Consultation, genau erfährt, wie sie sich ihrer Eigenart nach am passendsten zu kleiden, kleine Mängel zu verdecken, ihre Vorzüge ins rechte Licht zu setzen hat. — Wir glauben, daß unsere deutschen Damen getrost auf jene originelle Einrichtung verzichten können, wenn ihnen ein Fachblatt, wie „Die Modenwelt", — wohlverstanden die echte, rühmlichst bekannte Modenwelt, nicht zu verwechseln mit den Titel-Nachahmungen „Große Modenwelt" und „Kleine Modenwelt", — zur Seite steht. Jede Frau wird darin praktische Anleitung finden, wie sie selbst mit geringen Mitteln ihre Erscheinung gefällig und hübsch gestalten kann. In keiner Zeitung ist so umfassend für die Bedürfnisse der Familie, vom Baby angefangen bis zur Matrone, gesorgt, wie hier. Besonderer Wert wird auf die Pflege des gediegenen, einfachen „Schneiderkleides" und anspruchslos zierlicher Hausgewänder gelegt, sowie größte Sorgfalt auf die praktische Nutzbarkeit der Vorlage durch mustergiltige Schnitte verwendet. Vorlagen für alle Art Handarbeiten, nebst einer Unterhaltungsbeilage erweitern noch den reichhaltigen Inhalt.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.
Am Schäfermarkt ist ein

Geldbeutel

mit Inhalt bei mir liegen geblieben
H. Schäfer,
Metzgermeister.

Nagold.

Kochöfen

innen u. außen heizbar, verschied. Sorten

Regulier-Oefen,

sowie rohes und emailliertes

Kochgeschirr

bringt bei billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung
Gustav Heller.

Nagold.

Metallkränze

sind wieder frisch eingetroffen und empfehle solche zu bekannt billigem Preise.
Karl Bertsch, Flaschner.

Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher getötet durch Apoth. **Freyberg's** (Delitzsch)
Rattenkuchen
Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 und 1,50 in der **Apotheke** in **Nagold.**

Nagold.
Ia. reifen

Backsteinkäs,

saftigen

Schweizerkäs

empfiehlt
Gustav Heller.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 1 ℳ in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Nur tausend. Pfarrer, Lehrer, Beamte **Lob** 2c. über seinen **Holländ. Tabak** hat **B. Becker** in **Seesen** a. H. Ein **10** Pfd.-Beutel fco. **acht** Mk. (3)

Für Kranke und Schwächliche:
Original-Gebinde
(16 Ltr. Inhalt) garant. ächten rein. Südweins, Port, Madeira, Sherry, Malaga, Lagrima, Muskateller, Sorte, nach Wunsch, frachtfrei jeder deutschen Bahnstation für **24** ℳ incl. Faß geg. Nachn. Probeflaschen (3 Ltr. Inhalt) **6** ℳ franko geg. Nachn. ☞ Referenzen aus allen Ständen. Rich. Kox, Südwein-Import, Duisburg a. Rh.

Nagold.

Totenkränze

und

Bouquets,

Perlkränze,

Palmzweige

grün & bronziert
in großer Auswahl
empfiehlt billigst
Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Nagold, Oberamtsstadt.

Haus- & Güter-Verkauf.

Christoph Gackenheimer, Oekonom dahier bringt wegen Wegzugs am

Dienstag den 19. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:
Geb. Nr. 423. 3 a 11 qm ein zweistockigtes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schuppen und Hofraum an der Calwerstraße.

Gleichzeitig werden 2 ha 73 a Aecker und Wiesen verkauft, wovon ein großer Teil in unmittelbarer Nähe des Gebäudes gelegen ist.

Das Gebäude eignet sich sowohl für einen Oekonomen, dem Gelegenheit gegeben ist, genügend Felder billig zu erwerben, als vermöge seiner sehr günstigen Lage und dadurch, daß es überall hin erweitert werden kann, hauptsächlich zu **jedem Geschäftsbetrieb.**

Die Zahlungsbedingungen sind günstig. Liebhaber werden eingeladen.
Den 5. Oktober 1897.

Ratsschreiber Brodbeck.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater

Chr. Schwarz sen.

im Alter von 64 Jahren gestern Abend 9 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr.

Nagold, 6. Okt. 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pitsch-Pine

sowie

Russische Tannen- u. Forchen-Riemen,

künstlich getrocknet, gehobelt und gefügt oder mit Nuth-Feder liefert in allen gangbaren Längen und Stärken
Rob. Bürkle, Säge- und Hobelwerk,
Pforzheim.
Direkter Bezug von Amerika und Rußland. Kein Zwischenhandel.
Trocken-Anlagen.

Kalender 1898.

Vorrätig sind stets:

Daheimkalender,	Schwabenkalender,
Gartenlaubekalender,	Der Landmann,
Landeskalender,	Kalender des evang. Volkes,
Volksbote,	Lahrer hinkende Bote,
Bilderkalender, lustiger,	Hebel's Rheinl. Hausfreund,
Hausfreund,	Illustr. Galläpfelkalender,
Schwarzwaldkalender,	Illustr. Donaubote,

☞ **Abreiss-Kalender.** ☜

Außerdem werden auf alle oben nicht angeführten Kalender, namentlich
auch auf **Fachkalender** für alle Berufsarten
Bestellungen entgegengenommen.
G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., NAGOLD.

Die Holzhandlung

von **F. Quast, Pforzheim,** Brettenerstraße 6 am Bahnhofe, empfiehlt ihr großes Lager in: **Pitsch-pine,** nordischen und deutschen **Fußboden-Riemen, Thürbekleidungen, Lambris, Rundstabbrettern, Zierleisten etc.** in besten Qualitäten zu billigen Preisen.

= Phönixwolle =
Eingetragene Fabrikmarke.
Gebrüder Müller

Oethlingen u. Teck.
Jeder Strang im **Vollgewicht** von 50 Gramm trägt obige Schutzmarke.

Phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben.
Das **erste Kammgarn,** welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.
In allen grösseren Garngeschäften verlange man nur **Phönixwolle.**

(H. & V.)

Nagold.

Brillen & Zwicker

bei **G. Kläger,** Uhrmacher.

Rothfelden.

2125 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½% sogleich auszuleihen.
Joh. Gg. Ungericht.

Mötzingen.

840 Mk.

Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuleihen
Alexander Gärtner.

Stuttgarter Rennverein-Lose

bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Ein tüchtiger

Möbelschreiner

findet sofort Stelle bei
M. Koch, Möbelschreinerei.

Nagold.

Schreinergesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung.
Fr. Gabel, Schreiner.

Nagold.
Ein jüngerer

Metzgerbursche

kann sogleich eintreten bei
Metzger **Müller.**

Nagold.
Ein kräftiger

Lehrjunge

kann eintreten beim
Elektrizitätswerk.

Ein Lehrling

findet in einem Schuhwarengeschäft unentgeltliche Lehrstelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Nagold.
Vorrätig sind:

Fahrplan

der K. Württemb. Eisenbahnen mit Anschlüssen.
Amtliche Ausgabe in Taschen-Format.
Winterdienst 1897/98.
Preis 20 ₰.

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- und Postverbindungen in Württemberg und Hohenzollern.
Eisenbahn- u. Dampfschiffverbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Teil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Oesterreich.
Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahn-Karte von Südwest-Deutschland.
Winter-Fahrdienst 1897/98.
Giltig vom 1. Okt. an.
Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.
G. W. ZAISER'sche
Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw